

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



die schlechte Verproviantierung und Versorgung der Armee zurückfällt.

\* \* \*

Ein deutscher Berichterstatter meldet aus Groß-Karideran, 30. Oktober:

Am 10 Uhr vormittags wurde von Tschorlu aufgebrochen. Es sollte nach Eüle Burgas gehen, wo tags zuvor gefochten und heute geschlagen wurde. Das bekannte „Buff, buff!“, mit den schnarrenden Tönen der Maschinengewehre verbunden, kam immer näher. Leichtverwundete Soldaten suchten rückwärtige Verbandplätze auf,

bei trockenem Wetter zur Sommerzeit bequem zu passieren, zur Regenzeit so gänzlich grundlos, daß die knarrenden Büffelwagen Achsen und Räder brechen.

Bei Karideran wurde Halt gemacht wegen ungewisser Lage. Es war Abend geworden, auf hochgelegener Wiese, an derselben Stelle, wo vor 2 Jahren Feldmarschall v. d. Goltz und das türkische Hauptquartier beim großen Manöver im Zeltlager ruhten, lagen wir bei eisigem Winde und Reif angekleidet neben den angepöhlten Pferden. Nur wenige Scheite Holz waren zu finden, der Wassermangel war das



Nächtliche Flucht aus einem brennenden Dorf.

schwerer Verwundete wurden meist in näheren Lazaretten untergebracht. Doch auch Schwerverwundete, zu Pferde gesetzt, mit hochgeschlagenem Kragen und in vorgebeugter Haltung, das Gewehr mit beiden Händen vor sich haltend, mit Leib- und Brustschüssen, das Pferd meist von einem Baschibozuk, seltener von einem Soldaten geführt, kamen des Weges, gerade so, wie ich sie in alter Zeit 1877/78 im Kriege gegen Rußland gesehen habe.

Der Weg von Tschorlu nach Eüle Burgas ist eine Landstraße, anfangs gepflastert, dann ohne Abgrenzung, einer jener Landwege, Hunderte von Metern breit, auf denen jeder sein Gleis fährt. So sind die hiesigen Landstraßen

Empfindlichste. Kein warmer Kaffee oder Tee konnte die steifen Glieder geschmeidiger machen. Dazu kam der Lärm der wilden Hengste, die ausbrachen und sich künstlich zu erwärmen suchten. Neben uns lag eine Trainkolonne und es hatten sich auch Nachzügler und Rückzügler eingefunden.

Die Aufmerksamkeit blieb wach und jedes „Buff, buff!“ aus nördlicher Richtung wurde freudig begrüßt. Sonst wurde das Stück Brot und der Kognak, den einzelne Schlemmer mitführten, redlich geteilt. Bei Tagesgrauen hieß es: zurück nach Tschorlu. Die zurückgehenden Gruppen von Redifs und Baschibozuks, meist alte, marschungeübte Männer, hatten sich ver-